

Thomas Arnold • Benedikt Dolzer
Judith Lurweg • Lucia Pfeiffer
Christian Schröder • Florian Sobetzko
Klaus Vellguth (Hrsg.)

Firmung vernetzt

**Die Welt ist nicht genug
Handreichung**

www.firmung-vernetzt.de
Die Website zum Firmkurs



Quellenverzeichnis

S. 15: von links oben nach rechts unten: 1 © Florian Sobetzko; 2 © Nadine Platzek / photocase.de; 3 © Rick. / photocase.de; 4 dioxin / photocase.de; 5 © www.beforeidie.cc; 6 © kamirika / photocase.de; **S. 35** von links oben nach rechts unten: 1 © kallejipp / photocase.de; 2 © Florian Sobetzko; 3 © Sebastian Bahr / photocase.de; 4 © pureshot / Fotolia.com; 5 © wombatonline / photocase.de; 6 © Yevhen Vitte / shutterstock; **S. 61:** von links oben nach rechts unten: 1 © McKay Savage, www.flickr.com/photos/mckaysavage, »Tunisia 10-12- 223- Atlas Mountains & Mides Canyon«, Foto lizenziert unter CC BY 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>), Foto künstlerisch bearbeitet durch Verlag; 2 © kallejipp / photocase.de; 3 © Florian Sobetzko; 4 © Susanne Städter / photocase.de; 5 © owik2 / photocase.de; 6 © Astonishing / photocase.de; **S. 65, 66:** © Thomas Arnold; **S. 89:** von links oben nach rechts unten: 1 © Lars Kastilan / shutterstock; 2 © truelife / photocase.de; 3 © misterQM / photocase.de; 4 © lucas / Fotolia.com; 5 © dimakp / Fotolia.com; 6 © Eugenio Marongiu / Fotolia.com; **S. 111** von links oben nach rechts unten: 1 © Harlekin-Graphics / Fotolia.com; 2 © Lothar Nahler; 3 © Mr. Nico / photocase.de; 4 © Nanduu / photocase.de; 5 © william87 / Fotolia.com; 6 © Seleneos / photocase.de; **S. 134:** © www.kafarna.um.de; **S. 137:** von links oben nach rechts unten: 1 © PiffPoff / photocase.de; 2 © evali / photocase.de; 3 © Andrey_Kuzmin / shutterstock; 4 © ARochau / fotolia.com; 5 © Pinkyone / shutterstock; 6 © niarm / photocase.de; **Alle Bibeltexte:** Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart; **Illustrationen S. 25, 59, 93, 142:** René Fink, München

Der Kösel Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® Noo1967
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier.

Copyright © 2015 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlag: Weiss Werkstatt München
Druck und Bindung: Těšínská tiskárna, Český Těšín
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-466-36930-0

Weitere Informationen zu diesem Buch und unserem
gesamten lieferbaren Programm finden Sie unter
www.koesel.de

Inhalt

Einführung

- 4 Vorwort
- 5 Das Firmteam
- 7 Was uns wichtig ist
- 7 Firmung vernetzt
- 10 Vernetzung über soziale Medien
- 12 Glossar

Vernetzt mit mir

- 16 Leben ist, was du draus machst
- 19 Before I Die ...
- 23 Ich und ich
- 26 wertvoll
- 28 Dein Körper ist dein Fitnessstudio
- 31 about.you

Vernetzt mit Gott

- 36 My Dinner with God
- 44 Gespräche mit Gott
- 47 Wo bist du?
- 50 Finding God in Everyday Life
- 54 Zeig mir, was du glaubst
- 56 Mit Gott auf Sendung

Vernetzt mit Jesus

- 62 Jesus auf der Straße entdecken
- 69 Wie kommt das Kamel durchs Nadelöhr?
- 74 Deleted Scenes?!
- 77 Jesus und die Stürme meines Lebens
- 81 Jesus auf der Spur
- 85 Leading like Jesus

Vernetzt mit dem Heiligen Geist

- 90 Unfassbar? Gott.
- 95 Flashmob
- 97 Speed-FSJ
- 99 Welt-Verbesserer
- 103 »... you gotta burn from the first note«
- 107 Du kannst mir vertrauen. Versprochen!

Vernetzt in der Kirche

- 112 Lebenskünstler für den Himmel
- 120 Die WG des Herrn
- 124 Weltweit nah dran
- 126 Show your passion
- 130 Elevator pitch für Kirchengründer
- 133 Meine Kirche ist ...

Firmung vernetzt

- 138 Vom Rezept zum Heiligen
- 144 Gemeinsam hoch hinaus
- 146 Letter to my future self
- 149 Firmung – was geht ab?
- 154 Stark im Team
- 156 Fashion is my Passion

Vorwort

Viele Jugendliche fühlen sich in der Kirche fremd, sie kommen sich in ihr vor wie in einer frommen Parallelwelt, in der sie nicht zu Hause sind: In der Kirche stoßen sie auf einen fremden Sprachcode, ungewohnte musikalische Stile, eine eigene Ästhetik. Darüber hinaus erleben sie, dass die Kirche an den virtuellen Plätzen des Internet, auf denen sie sich tagtäglich tummeln und mit ihren Freunden kommunizieren, einfach nicht mehr vorkommt (oder allerhöchstens ein unbemerktes Schattendasein fristet). Traditionelle Firmkonzepte, die von jungen Menschen erwarten, dass sie sich »auf die Welt der Kirche einlassen, um sie zu verstehen«, werden – zumindest bei den allermeisten Jugendlichen – unweigerlich scheitern.

Doch es geht auch anders. Damit Firmkatechese im dritten Jahrtausend gelingt, muss sie den Glauben an Jesus Christus zuallererst in den Lebenswelten der Jugendlichen verorten, die sich gerade in den vergangenen Jahren rasant verändert haben. Insbesondere die scheinbar unbegrenzte Weite des Internet sowie der Siegeszug der sozialen Netzwerke haben die Erfahrungswelt junger Menschen in den letzten Jahren entscheidend und nachhaltig verändert. Und das beinahe rund um die Uhr: Permanent sind junge Menschen heute über Laptop, Tablet oder Smartphone online. Ein Firmkurs, der im Internet-Zeitalter »offline« bleibt, manövriert sich selbst zu Beginn des dritten Jahrtausends in ein »katechetisches Abseits« und ist für die meisten Jugendlichen schlicht »out«.

Aus diesem Grund wählt »Firmung vernetzt« einen mystagogischen Ansatz, der konsequent bei den durch das Internet geprägten Erfahrungen und Lebenswelten junger Menschen ansetzt. Die hier vorgeschlagenen Bausteine tauchen in die Welt der Jugendlichen ein und nutzen Methoden und Medien aus der Welt junger Menschen: facebook, flickr, Twitter, Skype, tagboard, Instagram, Vine, vimeo, Geo-Caching, Timecave, Spotify, Pinterest, Flashmob sowie zahlreiche andere Internet-Angebote,

die heute den Alltag junger Menschen prägen. In ihrer eigenen Lebenswelt wird den Jugendlichen so (in den sechs Kapiteln dieses Firmkurses) ein Angebot unterbreitet, sich miteinander über

- das eigene Leben,
- Gott,
- Jesus Christus,
- den Heiligen Geist,
- die Kirche sowie
- das Sakrament der Firmung

auszutauschen und Spuren eines tragfähigen Glaubens im eigenen Leben zu entdecken.

Damit ein neuer Ansatz in der Firmkatechese gelingt, werden auf den folgenden Seiten Anregungen und Informationen für die Katechet/innen gegeben. Ein Glossar erläutert zentrale Begriffe und Methoden, die Einleitung geht auf Rahmenbedingungen und Kurskonzeptionen ein. Und nicht zuletzt wird erläutert, wie Jugendliche bei der Vorbereitung und Durchführung der Einheiten eingebunden werden können, um einerseits die Katechet/innen zu entlasten – und andererseits selbst Protagonisten (und nicht nur Statisten) in einem lebendigen katechetischen Prozess zu sein.

Ein solcher Firmkurs, der nahe bei den Jugendlichen ansetzen will, musste von jungen Erwachsenen entwickelt werden, die selbst noch »ganz nah dran« an der Lebenswelt junger Menschen sind. Die Autorinnen und Autoren des »Firmteams«, das die Bausteine zu diesem Kurs konzipiert hat, haben ihre eigenen Erfahrungen eingebracht, wie Jugendliche heute erfolgreich an den Glauben und an das Sakrament der Firmung herangeführt werden können.

Allen, die sich auf dieses neue Firmkonzept einlassen und mit den hier vorgestellten Bausteinen arbeiten, wünschen wir den Mut, immer wieder interessantes Neuland zu betreten. Und viel Freude dabei, mit den Jugendlichen in zeitgemäßer Form über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Klaus Vellguth
&
das Firmteam

Thomas Arnold
Benedikt Dolzer
Judith Lurweg

Lucia Pfeiffer
Christian Schröder
Florian Sobetzko

PS: Wir haben uns zu einem sprachlichen Kompromiss entschieden: Um die Lesbarkeit zu fördern, wurde im

Text auf die inklusive Sprachform verzichtet. Vor allem die Leserinnen bitten wir um Verständnis.

Das Firmteam

Das Firmteam, das den Firmkurs »Firmung vernetzt« entwickelt hat, setzt sich zusammen aus jungen Erwachsenen, die positive Erfahrungen gemacht haben, junge Menschen auf ungewöhnlichen Wegen des Glaubens zu begleiten:



Thomas Arnold,

geboren 1988 in Zwickau, Studium der Theologie, arbeitet heute als Vorstandsreferent beim kirchlichen Hilfswerk missio in Aachen. Aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen einer Kirche in der Diaspora beschäftigt er sich mit der Theologie und Ausgestaltung missionarischer Pastoral und ist auch in seiner Gemeinde in Aachen als Firmkatechet tätig. Oft gut gelaunt und mit leichten Anklängen eines sächsischen Dialekts trifft man Thomas gern in der Nähe von Meer, iMac oder seinem eigenen Auto. Zuhörend und anpackend, manchmal auch nachdenklich und still begegnet er gerne anderen Menschen. Kulinarisch verwöhnen lässt er sich am liebsten in Italien.



Benedikt Dolzer,

geboren 1986, studierter Germanist und Wirtschaftsgeograf, schreibt als Autor bereits seit mehr als zehn Jahren für verschiedene Onlinepublikationen. Er hat sich im Rahmen seines Studiums an der RWTH Aachen intensiv mit der Akzeptanz und den Möglichkeiten von Social Media auseinandergesetzt (und als Digital Native wohl auch schon einen mittelgroßen digitalen Fußabdruck im Internet hinterlassen). Mit der Firmung ver-

bindet er in erster Linie den Anstoß zu seiner eigenen Identitäts- und Glaubensfindung, die in Gesprächen mit Erwachsenen und Jugendlichen, z.B. bei Jugendtreffen in Taizé, stets neue Impulse erhält.



Judith Lurweg,

geboren 1992, langjährige Mitwirkung in kirchlicher Jugendarbeit, zahlreiche Aufenthalte in Taizé und das vielfältige Engagement in der Katholischen Hochschulgemeinde Tübingen haben die Theologie- und Rhetorikstudentin sowie C-Musikerin prägende Glaubenserfahrungen sammeln lassen, die sie gerne im Gespräch und Austausch mit ihren Mitmenschen diskutiert und vertieft. Judith Lurweg genießt die regelmäßigen Chorproben mit ihren Freunden, liebt fremde Sprachen und freut sich, wenn die Deutsche Bahn einmal pünktlich ist.



Lucia Pfeiffer,

geboren 1985, schloss ihr Studium im schönen Freiburg in den Fächern Theologie und Mathematik ab. Sie genießt die Vielfalt und Vielseitigkeit ihres Berufs als Pastoralassistentin im Bistum Aachen. Hier kann sie in der Hochschulpastoral an der Fachhochschule Aachen eigene Ideen umsetzen. Es ist ihr ein Anliegen, die Relevanz des Glaubens für das Leben mit anderen Menschen zu entdecken und eine zukunftsfähige Kirche zu gestalten. Lucia Pfeiffers Leidenschaften sind Vollmilchschokolade, die Natur, spannende Bücher und das Entdecken neuer Welten.



Christian Schröder,

geboren 1983, Dr. theol., ist Pastoralassistent und geistlicher Leiter der Hauskirche kafarna:um für Jugendliche und junge Erwachsene in Aachen. Als Gründer des Blogmagazins Manna (www.manna-magazin.de) und Autor bei »Kirche in 1live« (WDR) sucht er ständig nach einer zeitgemäßen Artikulation von Glaubensfragen. Seit vielen Jahren begleitet er Firmkurse katechetisch und konzeptionell. Christian Schröder liebt gitarrenlastige Singer/Songwriter-Musik, fiebert zu nachtschlafender Zeit bei amerikanischen Sportübertragungen mit und reist gern roadtripmäßig durch die Welt.



Klaus Vellguth,

geb. 1965, Dr. theol. habil. Dr. phil. Dr. rer. pol. und Dipl. Religionspädagoge (FH), ist Professor für Missionswissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und leitet bei missio in Aachen die Abteilung Theologische Grundlagen sowie die Stabsstelle Marketing. Klaus Vellguth ist verheiratet und hat drei Kinder. Nach seinem Studium der Religionspädagogik hat er bereits in der Vergangenheit erfolgreiche Kurse zur Vorbereitung auf die Firmung und Erstkommunion entwickelt.



Florian Sobetzko,

geb. 1972, Referent für Innovationsprozesse und Personalentwicklung in der Hauptabteilung Pastoralpersonal im Bistum Aachen. Freie Forschungsmitarbeit zum Thema Gründerkompetenzen von Seelsorger/innen am Zentrum für angewandte Pastoralforschung der Ruhr-Universität Bochum. Gründer der kafarna:um Hauskirche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Aachen. Autor und Sprecher bei »Kirche in 1live«.

Was uns wichtig ist

Bei der Erarbeitung des vorliegenden Firmkurses »Firmung vernetzt« sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Der Firmkurs soll Spaß machen.
- Die Jugendlichen sollen einen fröhlichen Glauben kennenlernen.
- Die Jugendlichen sollen erfahren, dass es guttut, authentisch zu leben.
- Die Firm-Vorbereitung soll Mut machen.
- Die Erfahrungen von Jugendlichen stehen im Mittelpunkt.
- Der Firmkurs soll eine bunte Ideenvielfalt präsentieren.
- Der Firmkurs soll eine frische Methodenvielfalt anbieten.
- Ein Firmkurs muss heute an das Internet anknüpfen.
- Wichtig ist die Vernetzung der Jugendlichen untereinander.
- Ein junger Firmkurs muss innovativ sein.
- Die Jugendlichen sollen gerne an die Firm-Vorbereitung zurückdenken.
- Die Kirche soll auf die Jugendlichen zugehen – und nicht umgekehrt.
- Die Firm-Vorbereitung soll ansprechend und anspruchsvoll sein.
- Die Medien, mit denen gearbeitet wird, sollten innovativ sein.
- Die Firm-Vorbereitung soll einen Performancecharakter besitzen: Sport, Musik, Tanz, Kunst, Meditation, Lobpreis u. a. sollten neben klassischen Verkündigungsformaten stehen.

Firmung vernetzt

Wohltuend ist es, dass Papst Franziskus die Kirche wachrütteln und ihr eine neue Dynamik schenken will. Gerade Jugendliche sollen die Kirche als einen Ort erfahren, den sie mitgestalten und verändern können. Und an dem sie eine Heimat haben. Damit junge Menschen diese Erfahrung machen können, muss die Kirche für junge Menschen (auch) dort erfahrbar sein, wo sie sich mit anderen Jugendlichen täglich bewegen, wo sie sich mit anderen treffen und wo sie schon längst zu Hause sind: im Internet, in den sozialen Netzwerken, in einem Alltag, den sie (auch) online leben.

Der Firmkurs »Firmung vernetzt« setzt hier an und präsentiert einen katechetischen Ansatz, der an die Lebenswirklichkeit junger Menschen zu Beginn des dritten Jahrtausends anknüpft, ihre Fragen zu Gott und der Welt aufgreift und sie untereinander ins Gespräch bringt, wobei er neben klassischen und innovativen Formen der Gruppenarbeit insbesondere die Online-Medien berücksichtigt, die den Lebensalltag junger Menschen heute prägen. Dadurch erhält der Firmkurs für Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiten, ein attraktives, frisches Gesicht. Und sie erleben eine Kirche, die bei ihnen ankommt: weil sie sich tatsächlich

auf die Lebenswirklichkeit einlässt, die junge Menschen heute prägt.

Für Katecheten bedeutet dies, dass sie in diesem Firmkurs vielleicht Methoden, Medien und Internet-Angebote kennenlernen, die ihnen bislang unbekannt waren: Sie reichen von Blogs über facebook, Flashmob, flickr, Geocaching, Instagram, Pinterest, Prezi, Skype, Spotify, tagboard, Timecave, twitter, vimeo, Vine bis hin zu Youtube. Aber keine Sorge – alle diese Begriffe aus der Medien-, Methoden- und Alltagswelt junger Menschen werden in einem Glossar (auf den Seiten 12 bis 14) erläutert. Und vor allem: In jeder Firmgruppe gibt es glücklicherweise Spezialisten, die unbekannte Methoden, Medien und Online-Angebote erläutern können. Jugendliche sind mit diesen Begriffen vertraut und werden, wenn die Bausteine des Firmkurses »Firmung vernetzt« eingesetzt werden, selbst zu Spezialisten in Sachen Firmvorbereitung. Sie sind als Angehörige der »Generation facebook« die sogenannten »Digital Natives«, für die es längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist, im Netz zu surfen, Kontakte über das Internet zu pflegen, Teile ihres Lebens »online« zu genießen und permanent ihren digitalen Fußabdruck in den für

sie faszinierenden, unendlichen Weiten des Internet zu hinterlassen.

Eine neue Rolle der Jugendlichen

Die Jugendlichen sind Experten zahlreicher Methoden, die im vorliegenden Firmkurs verwendet werden. Damit ändert sich – und dies ist ein wesentlicher Aspekt der Firmkonzeption des Kurses »Firmung vernetzt« – auch die Rolle der Jugendlichen im Rahmen ihrer Firmkatechese. Aus den (eher passiven) Objekten einer Firmvorbereitung werden aktive Subjekte der Firmkatechese, die einerseits aufgrund ihrer Lebens- und Glaubenskompetenz, andererseits aber auch aufgrund ihrer Methoden- und Medienkompetenz zu aktiven Trägern des gesamten katechetischen Prozesses werden.

Wichtig ist dabei der Kontakt der Firmlinge untereinander. Von ihm hängt entscheidend ab, ob eine Firmvorbereitung tatsächlich gelingt. Dabei sollte vor Ort ein Konzept entwickelt werden, wie die Jugendlichen ggf. auch über die eigene Firmgruppe hinaus Kontakte zu anderen Firmgruppen in der eigenen Pfarrei, im Seelsorgeverband bzw. in benachbarten Pfarreien knüpfen. Sinnvoll (und ein Zeichen gelingender Ökumene) kann auch sein, wenn während der Firmvorbereitung ein Kontakt mit Konfirmanden gepflegt wird. Die Jugendlichen werden dabei erleben, dass sich Glaubensfragen junger Menschen über konfessionelle Grenzen hinweg kaum unterscheiden.

Die Bausteine dieses Firmkurses

Die Realität einer Firmvorbereitung sieht heute von Pfarrei zu Pfarrei, von Pfarrverband zu Pfarrverband unterschiedlich aus und berücksichtigt Erfahrungen, Traditionen und regionale Gegebenheiten. Der Firmkurs »Firmung vernetzt« versteht sich als ein flexibles Angebot. Je nach der Situation und dem Firm-Vorbereitungskonzept vor Ort können die Bausteine miteinander kombiniert werden. Die Bausteine des Firmkurses »Firmung vernetzt« gliedern sich in die sechs Kapitel

- Vernetzt mit mir
- Vernetzt mit Gott
- Vernetzt mit Jesus
- Vernetzt mit dem Heiligen Geist
- Vernetzt in der Kirche
- Firmung vernetzt

Ziel der Bausteine ist es, die Jugendlichen untereinander ins Gespräch zu bringen und sie anzuregen, sich über ihr Leben und ihren Glauben auszutauschen. Die Jugendlichen sollen Glaubensspuren in ihrem eigenen Leben entdecken und ihnen nachgehen, um so zu erleben, dass ihr (manchmal vielleicht kleiner, oft aber auch großer) Glaube ein Teil des Glaubensschatzes der Kirche ist. Im Austausch über die eigenen Erfahrungen sollen die Jugendlichen sprachfähig im Glauben werden und lernen, den Glauben in eigenen Worten, Empfindungen und Handlungen neu zur Sprache zu bringen.

Alle Bausteine können zum einen im Rahmen eines Vorbereitungstreffens eingesetzt werden. Sie sind in der Regel so strukturiert, dass nach einer Einführungsphase eine thematische Phase folgt, in der die Jugendlichen das jeweilige Thema reflektieren oder aber einen anderen Zugang zum Thema der Einheit finden. Oft schließen die Bausteine mit einer Präsentationsphase ab. Einige wenige Bausteine sind aber auch längerfristig angelegt und können eher als ein Projekt in die Firmvorbereitung integriert werden. Dazu zählen die Bausteine »Euro« im Kapitel »Vernetzt mit mir«, »Dinner mit Gott« im Kapitel »Vernetzt mit Gott« sowie das Musikfestival im Kapitel »Vernetzt mit dem Heiligen Geist«.

Grundsätzlich sind die Bausteine so konzipiert, dass sie ohne großen Vorbereitungs-Aufwand und kurzfristig umgesetzt werden können. Doch manchmal kann es sinnvoll sein, die Firmvorbereitung dadurch zu einem echten Event für die Jugendlichen werden zu lassen, dass einzelne Vorbereitungstreffen in Kooperation mit Mitarbeitern einer Agentur, dem regionalen Theater, der Volkshochschule o. a. durchgeführt werden. Solch eine Zusammenarbeit ist sicherlich nur im Einzelfall machbar und erfordert einen deutlich höheren Aufwand für die Katecheten, die solch eine Einheit vorbereiten. Dennoch kann es im Rahmen einer Kooperation gelingen, den Erlebniswert und dadurch auch die Attraktivität der gesamten Firmvorbereitung für die Jugendlichen deutlich zu steigern.

Methodisch betritt der Firmkurs »Firmung vernetzt« nicht nur durch die Verknüpfung mit der Online-Welt Neuland. Ebenso wichtig ist, dass zahlreiche Bausteine nicht ausschließlich kognitiv ausgerichtet sind, sondern Firmkatechese als ein performatives Geschehen ermöglichen. Es geht primär nicht darum, Jugendlichen ein rudimentäres Glaubenswissen zu vermitteln, sondern für Jugendliche erfahrbar zu machen, was Glauben heißt und inwiefern der christliche Glaube das Leben junger Menschen bereichert. Um diese Erfahrung zu vermitteln, wurde bei zahlreichen Bausteinen ein Paradigmenwechsel vorgenommen: weg von diskursiv ange-

legten und hin zu performativen Einheiten, die den Jugendlichen tatsächlich eine Glaubenserfahrung ermöglichen. Diese Erfahrung kann zwar anschließend auch reflektiert werden, um sie dann explizit zur Sprache zu bringen. Solch eine Reflexion kann aber auch »künstlich« wirken und der zuvor gemachten Erfahrung ihre Eindringlichkeit nehmen. Oft wird jeweils mit Blick auf die Jugendlichen entschieden werden müssen, ob eine in performativ ausgerichteten Bausteinen gemachte Erfahrung anschließend noch reflektiert werden soll oder ob die Erfahrung durch solch eine Reflexion evtl. sogar »totgeredet« würde.

Die Rolle der Katecheten

Nicht nur die Rolle der Jugendlichen ändert sich gegenüber traditionellen Firm-Konzepten – auch die Rolle bzw. Aufgabe des Katecheten wird in diesem Firmkurs neu definiert. Der Katechet ist nicht derjenige, der Glaubenswissen zur Verfügung stellt oder vermittelt, sondern er wird zum Moderator eines intensiven und oft auch spannenden Glaubensprozesses, der unter den Jugendlichen selbst abläuft. Solch ein Konzept macht Ernst mit dem, was in der Firmung gefeiert wird: Es vertraut darauf, dass der Katechet niemals der Macher des Glaubens ist, sondern dass der Heilige Geist in den Jugendlichen wirkt. Dieses Wirken des Geistes (und nichts anderes) steht im Zentrum der Firmvorbereitung, und letztlich sind alle Bausteine darauf ausgerichtet, dass die Jugendlichen für die Erfahrung des Heiligen Geistes in ihrem Leben sensibilisiert werden.

Dennoch werden viele Katecheten den von ihnen begleiteten Prozess der Firmvorbereitung selbst als eine intensive Erfahrung erleben. Die Auseinandersetzungen der Jugendlichen werden sie selbst anregen, über den eigenen Glauben und das eigene Leben nachzuden-

ken. Umso wichtiger ist es, dass Katecheten gut begleitet werden. Ein solcher Coaching-Prozess, der auf Pfarrei- oder Seelsorgeverbands-Ebene abgesichert sein muss, sollte regelmäßige Treffen aller Katecheten beinhalten, bei denen nicht nur methodische bzw. praktische Fragen der Firmvorbereitung thematisiert werden. Mindestens genauso wichtig ist es, dass Katecheten so begleitet werden (bzw. sich im Austausch untereinander so gegenseitig begleiten), dass sie einen Ort für ihre eigenen Glaubens- und Lebensfragen finden.

Vernetzung von Online- und Offline-Welten

Ein zeitgemäßer Firmkurs lebt davon, dass er die Online-Welt mit der Offline-Welt verbindet und dass er in beiden Welten beheimatet ist. Zahlreiche Bausteine des hier vorliegenden Firmkurses »Firmung vernetzt« verweisen auf unterschiedliche mediale Online-Foren, in denen die Jugendlichen ihre Gedanken bzw. Arbeitsergebnisse präsentieren können. Damit die Ergebnisse der Jugendlichen sich dabei nicht in den endlosen Weiten des Internet verlieren, sollen alle im Internet zum Firmkurs »Firmung vernetzt« publizierten Beiträge mit dem Hashtag »#firmkurs« versehen werden. Alle im Netz publizierten Beiträge, die mit diesem Hashtag versehen sind, werden in der Online-Welt zusammengeführt und lassen sich auf der Seite www.firmung-ernetzt.de finden. So können Katecheten ebenso wie die Jugendlichen ihre eigenen Beiträge mit den Beiträgen anderer Firmgruppen vergleichen. Dies kann für die Katecheten bei der Vorbereitung eines Treffens mit ihrer Gruppe hilfreich sein: So können Katecheten, bevor sie einen Baustein einsetzen, im Netz nachsehen, wie in anderen Firmgruppen mit diesen Bausteinen gearbeitet worden ist.

Vernetzung über soziale Medien

Jugendliche sind heute über die verschiedensten sozialen Medien (zur Zeit des Erscheinens dieses Firmkurses vor allem WhatsApp und Facebook, doch gerade der Bereich der sozialen Medien ist von einer zunehmenden Schnelllebigkeit geprägt) miteinander vernetzt. Für sie sind die sozialen Netzwerke ein Lebensraum, in dem sie sich alltäglich bewegen und der ihre Persönlichkeit prägt. Rund 90 Prozent aller Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren sind (fast) täglich in einer Online-Community unterwegs, so das Ergebnis der groß angelegten JIM-Studie über das Mediennutzungs-Verhalten von Jugendlichen. Auf ihr eigenes Medienverhalten angesprochen geben Jugendliche in dieser Altersgruppe an, täglich durchschnittlich drei Stunden online zu sein (mit dem Smartphone sind Jugendliche dabei in vielen Fällen rund um die Uhr online erreichbar). Diese Zahlen zeigen auf, wie wichtig es ist, im Rahmen einer Firmvorbereitung die sozialen Medien zu berücksichtigen, die sowohl das Kommunikationsverhalten als auch die Identität der Jugendlichen wesentlich prägen.

Angesichts der Vielzahl von sozialen Kanälen bzw. digitalen Treffpunkten zeigt sich, dass die Vorlieben junger Menschen mit Blick auf die von ihnen favorisierten sozialen Medien (u. a. auch zeitlichen) Schwankungen unterliegen. Wichtig ist es daher, zu Beginn des Firmkurses herauszufinden, welche soziale Medien die Jugendlichen aktuell favorisieren, und in der Gruppe abzustimmen, über welche sozialen Medien die Jugendlichen tatsächlich untereinander kommunizieren (und für die Katecheten erreichbar sein) wollen: Sinnvoll kann es sein, eine WhatsApp-Gruppe oder eine geschlossene Facebook-Gruppe einzurichten. Eventuell sind bei den Jugendlichen aber auch ganz andere soziale Kanäle bzw. digitale Treffpunkte angesagt und müssten deshalb im Rahmen der Firmvorbereitung berücksichtigt werden. Natürlich ist die Nutzung bestimmter Kanäle nur dann sinnvoll, wenn der Katechet diese auch nutzen kann. Ohne Smartphone ist WhatsApp beispielsweise nicht verwendbar. Sobald die technischen Voraussetzungen gegeben sind, sollte der Katechet aber auch dann, wenn er sich selbst in dem (für ihn vielleicht neuen) Medium nicht absolut sicher fühlt, den Schritt wagen. Es ist ein Schritt auf die Jugendlichen zu – und mit Sicherheit kann man von den Firmlingen auch einiges lernen.

Wenn die Frage gemeinsamer Online-Kommunikation mit den Jugendlichen bereits zu Beginn des Firm-

kurses thematisiert und diskutiert wird, so handelt es sich dabei nicht nur um eine organisatorisch-technische Absprache bzw. Klärung, sondern zugleich auch um ein Bekenntnis, das man auf die Kurzformel bringen könnte: »Im Rahmen der Firmvorbereitung kommt ihr und kommt eure Welt durchaus vor, sie ist akzeptiert: Eure Welt ist o.k. und hat im Rahmen der anstehenden Firmvorbereitung ihren Platz.« Dies wird von jungen Menschen als eine wertschätzende Gegenbotschaft zum klassischen »Jetzt macht erst mal alle eure Handys aus« verstanden, die von jugendlichen Ohren nicht nur als eine »technische Ansage«, sondern zugleich auch als eine Ablehnung ihrer von den digitalen Medien geprägten Lebenskultur (und damit auch ihrer eigenen Person) gehört wird.

Faustregel sollte sein, dass in jeder Pfarrei im Rahmen der Firmvorbereitung über klar definierte (evtl. auch parallel über zwei oder drei) Kanäle kommuniziert wird. Eventuell sollten Jugendliche beauftragt werden, die Kommunikation über die digitalen Medien abzusichern und alle relevanten Informationen in die entsprechenden Kanäle einzuspeisen. Hilfreich ist es, wenn diesbezüglich zu Beginn der Firmvorbereitung ein »Kontrakt« zwischen den Jugendlichen und Katecheten geschlossen wird, dass alle wichtigen Informationen tatsächlich über die vereinbarten Kanäle eingespeist werden, während die Jugendlichen sich im Gegenzug auch verpflichten, sich regelmäßig über die vereinbarten Medien über alle Neuigkeiten zur Firmvorbereitung zu informieren. Nun mag es sein, dass sich unter den Jugendlichen einzelne »Digitale Eremiten« befinden, die den Umgang mit digitalen Medien verweigern. In einem solchen Fall sollte kein Gruppendruck aufgebaut, sondern die (vermutlich nur in Ausnahmefällen anzutreffende) Verweigerung akzeptiert und mit Blick auf diese Verweigerer ein zusätzlicher klassischer Kommunikationsweg (Offline) vereinbart werden.

Auf Pfarreebene sollte abgestimmt werden, inwiefern die sozialen Medien auch eine Möglichkeit bieten, in wertschätzender sowie co-kreativer Haltung zu kommunizieren. Es muss abgestimmt werden, wie die Privatsphäre der Jugendlichen selbst dann gewahrt bleibt, wenn ein Austausch über soziale Medien stattfindet. Sinnvoll ist beispielsweise die Vereinbarung, dass Inhalte, die in einer Gruppe in den sozialen Medien kommuniziert werden, ebenso vertraulich bleiben wie Wortbeiträge im Rahmen eines Firmgruppen-Treffens.

Eine Erfahrung wird in vielen Katechetengruppen gemacht werden: Es wird Katecheten geben, die in der Welt der digitalen Medien bereits angekommen sind und diese virtuos für sich nutzen. Andere Katecheten werden erste Gehversuche in den sozialen Medien unternehmen. Und einige Katecheten werden bislang noch nicht den Schritt in die junge digitale Welt der Kommunikation gewagt haben.

Der vorliegende Firmkurs ist eine Ermutigung für alle Katecheten, sich im Rahmen der Firmvorbereitung auf die von digitalen Medien geprägte Lebenswelt junger Menschen einzulassen und dabei dann miteinander Gehversuche auch auf unbekanntem Terrain zu wagen. Vielleicht wird der eine oder die andere Katechet/in dabei einen Wegbegleiter brauchen. Dies stellt gar kein Defizit, sondern eine große Chance dar. Denn gerade die Jugendlichen wären hervorragende Wegbegleiter. Wenn sie erleben können, dass hier ihre Expertise gefragt wird, erleben sie, dass ihre Lebenskultur tatsächlich wertgeschätzt wird: dass sie mit ihren Stärken und Kenntnissen erwünscht sind und punktuell angefragt immer wieder zum Co-Kreator eines kreativen Firmprozesses werden, bei dem die Jugendlichen nicht Objekt

einer »katechetischen Unterweisung«, sondern Partner eines für alle spannenden katechetischen Prozesses werden.

Offene facebook-Gruppe

Für Katecheten, die mit dem vorliegenden Kurs arbeiten, findet sich auf facebook die offene Gruppe »Firmung vernetzt«. Dabei handelt es sich um eine vom Firmteam, den Autoren dieses Kurses, moderierte Gruppe, auf der Katecheten sich überregional in einer Community austauschen, Tipps geben und Antworten auf ihre eigenen Fragen finden. Alle Katechetinnen und Katecheten sind herzlich eingeladen, sich über die offene facebook-Gruppe »Firmung vernetzt« untereinander (und mit dem Autorenteam dieses Firmkurses) zu vernetzen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen zu den Bausteinen, Erlebnisberichte, aber auch Fragen, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen, die entweder einen vorhandenen Baustein erweitern oder verändern oder ganz neue Ansätze für die Firmkatechese mitbringen.